

Aufgabe der Schule sein, den Schüler z. B. mit Drucken selbst zu beschäftigen. Die Aufgabe besteht vielmehr darin, ihn mit allen bestehenden Druckmethoden bekannt zu machen. Daß dazu noch manches Anschauungsmaterial und auch Räume fehlen, ist ein Manko, das diese Schule mit manchen Berufsschulen im Reiche gemeinsam hat. Aber es ist von Jahr zu Jahr besser geworden und wird noch besser werden.

Als sehr wichtiges Aufgabengebiet hat die Schule die Geschmacksbildung erkannt und den Zeichenunterricht diesbezüglich aufgebaut.

Daneben, nicht nur um den behördlichen Vorschriften zu genügen, wird Wirtschaftskunde, Gesellschaftskunde und Staatsbürgerkunde getrieben. Die Schule will den Berufsmenschen auch zum Gemeinschaftsmenschen erziehen.

Die Schule hat also mit der früheren Fortbildungsschule als Fortsetzung der Volksschule auch nicht das geringste mehr zu tun.

Die zur 3. Berufsschule gehörige Wahlschule besteht zur Zeit mit 43 Kurfen. Sie ermöglicht freiwilligen Schülern: englischen, französischen und russischen Sprachunterricht und Deutsch für Setzer. Eine recht stattliche Setzerei vermittelt Übung im Akzidenzsatz. Vorbereitungskurse für Gehilfenprüfung geben den Druckern in der Schulwerkstatt Gelegenheit, auch praktisch die Lücken ihrer Betriebslehre auszugleichen. Besondere Farbenkurse setzen die auch in der Pflichtschule geübte Farbenlehre fort.

An den rein fachlichen Schulwerkstattkursen sind ausschließlich bewährte Fachleute als Lehrer tätig, die noch im Betriebe stehen.

Carl Renner (Berlin)

UNTERRICHTSTECHNIK

»Unterrichts-Technik«, Eine Einführung in den Vorhof der Lehrkunst, nennt sich ein von Gewerbeoberschulrat Prof. Dr. R. Schubert geschriebenes und im Verlag von Eduard Focke (Chemnitz) erschienenes Werk, das eine weitgehende Beachtung in den Kreisen der nebenamtlich tätigen Fachlehrer aller gewerblichen Berufe verdient. Es ist nicht leicht, sich als ein vom Handwerk Kommender in das umfangreiche Gebiet pädagogischer und didaktischer Probleme einzuarbeiten. Aus diesem Grunde tut es gut, allen denen, die sich plötzlich vor solche Aufgabe gestellt sehen, ein Buch in die Hand zu geben, das von einem erfahrenen und ganz hervorragend befähigten Schulmann geschrieben ist und in prächtiger Weise das notwendige Rüstzeug vermittelt. Prof. Schubert erkennt sehr wohl, um was es sich handelt, und in feiner Vorrede sagt er: »Je mehr das beruflich gerichtete Schulwesen eben nach der Seite des Berufs hin sich erweitert, desto häufiger wird es nötig, Lehrkräfte (sei es neben-, sei es hauptamtlich) für den Schuldienst zu gewinnen, die nicht durch eine methodische Schulung hindurchgegangen sind. Sie zum Erkennen der didaktischen Probleme anzuleiten und ihnen Richtlinien zu geben, Irr- und Umwege zu vermeiden, sind die vorhandenen Lehr- und Handbücher nicht voll imstande; denn sie setzen fast immer das einführende Lehrerwort voraus und arbeiten vielfach sofort mit einer nicht leicht verständlichen Terminologie.« Mit dieser Erkenntnis mußte natürlich der Wille zur klareren Gestaltung des umfangreichen Gebietes dieser Materie gleichgehen. Daß das gelungen ist, beweist schon ein einmaliges Durchlesen des in einem flotten und leichten Stil geschriebenen Werkes. Wir müssen deshalb dem Verfasser zweimal Dank wissen. Einmal, weil er es überhaupt unternommen hat, uns zu führen, und zum zweiten Male, weil er es in so leichtverständlicher Weise tut. Etwas anderes liest man aber noch aus diesen Zeilen: die Notwendigkeit, unser gewerbliches Schulwesen mehr denn je mit handwerklich ausgebildeten Kräften zu besetzen, denen auch eine kleine pädagogische Ader nicht verfaßt blieb. Ich glaube, wir können uns darum ruhig einem solchen Führer vertrauen.

Das Buch selbst gliedert sich in feinem Aufbau in sechs Abschnitte, die ganz eigentlich Vorträge sind und deshalb um der Raumbefchränkung willen in manchem — namentlich in den Beispielen — etwas gekürzt werden mußten. Nun ist es eine altbekannte Tatsache, daß namentlich Anfänger auf irgendeinem Gebiet nicht genug der Beispiele

haben können. Aber in unserem Falle sind die wenigen Beispiele so überzeugend, daß kaum Schwierigkeiten oder Verschiedenheiten in der Auffassung entstehen werden.

Der erste Vortrag behandelt die *Schülerziehung sonst und jetzt*. Er zeigt uns, was unter dem großen und umfassenden Wort Pädagogik zu verstehen ist, und geht alsdann über zur Erläuterung des Begriffes Erziehung. »Erziehung aber ist die Heranbildung der noch unmündigen nachwachsenden Generation zur Mündigkeit, Selbständigkeit und Selbstverantwortlichkeit.« Um aber all dies recht zu erkennen und zu würdigen, führt uns der Verfasser in die Geschichte der Erziehung, in die Geschichte der Pädagogik. Von den Domschulen Karls des Großen bis zu den Schulen unserer Tage war ein langer und dornenvoller Weg, auf dem oft bittere und schwere Kämpfe ausgefochten wurden. Und trotzdem waren immer wieder zu rechter Zeit die rechten Männer am richtigen Fleck. Neben den Bildungsträgern zu den verschiedenen Zeiten erfahren wir auch die Namen der bedeutendsten Pädagogen, wie Reyher, Wolfgang Ratke, Amos Komenius, August Hermann Francke, Pestalozzi, Herbart, Diefterweg, Kerchensteiner und Spranger — um einige zu nennen —, und damit auch ihr Streben und ihre Ideen, Ziele und Pläne um die Heranbildung und Erziehung der nachwachsenden Generation zu ganzen Menschen. Kurzum, am Ende dieses Abschnittes schon sind uns Erkenntnisse geworden, die ein rechtes Verstehen pädagogischer Probleme viel leichter machen.

Der zweite Abschnitt ist überschrieben »*Vom Seelenleben*«. Hier heißt es nun schon etwas genauer aufpassen. Das Gebiet der Psychologie ist an sich ein überaus kompliziertes, und es wird nicht jedem leicht, sich ganz in diese Materie zu vertiefen. Trotzdem wird uns alles hier zur leichten Kost. An ganz einfachem Beispiel führt Professor Schubert mitten in die Dinge, und die Lehren großer Meister werden in überaus klarer Weise nähergebracht. Unter Vermeidung der vielen Fremdwörter werden psychologische Vorgänge aufgerollt, die im Seelenleben der Jugendlichen oft von ganz einschneidender Bedeutung sind, und die zu erkennen und an der richtigen Stelle zu fassen auch dem nur nebenamtlich tätigen Lehrer not tut. Dabei ist das, was hier gesagt wird, so wichtig, daß es auch von jedem anderen Menschen gelesen und erfaßt werden müßte. Schon um dieser ganz prachtvollen psychologischen Abhandlung willen sollte das Buch in jedermanns Hände gehören.

»*Denklehre und Denkschulung*« nennt sich der dritte Vortrag,